

Der  
"Bote vom Welzh. Wald"  
erscheint am Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag und kostet  
bei der Expedition pro  
Quartal 1 R<sup>th</sup>  
im Oberamtsbezirk Welz-  
heim mit Postzuschlag  
1 R<sup>th</sup> 25 S<sup>g</sup>  
außerhalb  
1 R<sup>th</sup> 45 S<sup>g</sup>

Inserate von Stadt  
und Bezirk Welzheim auf-  
gegeben werden mit  
9 S<sup>g</sup>  
von außerhalb der-  
selben mit 10 S<sup>g</sup> für die  
dreispaltige Zeile oder  
deren Raum berechnet.



Der  
"Bote vom Welzh. Wald"  
erscheint am Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag und kostet  
bei der Expedition pro  
Quartal 1 R<sup>th</sup>  
im Oberamtsbezirk Welz-  
heim mit Postzuschlag  
1 R<sup>th</sup> 25 S<sup>g</sup>  
außerhalb  
1 R<sup>th</sup> 45 S<sup>g</sup>

Inserate von Stadt  
und Bezirk Welzheim auf-  
gegeben werden mit  
9 S<sup>g</sup>  
von außerhalb des  
selben mit 10 S<sup>g</sup> für die  
dreispaltige Zeile oder  
deren Raum berechnet.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N<sup>o</sup> 104.

Welzheim, Samstag den 10. Juli

1875.

### Württemberg.

Durch Beschluß der K. Regierung für den Jagdkreis vom 3. d. Mis. ist der Polizeikommissär Robert Schöniß in Cannstatt zum Schultheißen von Steinenberg, O. A. Schorndorf, ernannt worden.

**Friedrichshafen, 7. Juli.** Seine Königliche Ma-  
je stät geruhen heute den Oberamtmanu Hölldampff von  
Lettmanng in Audienz zu empfangen, um sich von ihm über die  
Verheerungen, welche durch den vorgestrigen Gewittersturm in dem  
Bezirk angerichtet worden sind, mündlich Bericht erstatten zu lassen.  
Der Oberbeamte hatte die Ehre, zur K. Tafel gezogen zu werden.

**Vom Welzheimer Wald.** Am Sonntag den 4. Juli  
Abends 6 Uhr brach ein schweres Gewitter mit Hagel über uns  
aus. Doch ging es in Bälde gnädig vorüber. Ein zweites  
Gewitter kam von Westen, während das erste von Nordosten herzog,  
und richtete viel Schaden an. Beide Gewitter waren wie furchtbare  
Wolkenbrüche mit Hagel vermischt. Wo sonst das strömende Was-  
ser kaum fühlbar ist, zogen Ströme daher und rissen das Beschlag  
aus den Straßen mit sich fort. Soja auf den Höhen wurden  
die Wiesen überschwemmt mit dem Schlamm, der von den Straßen  
weggeschwemmt wurde. Das Hauptwetter kam in der Richtung von  
Schorndorf her, zog über Vorch, Welzheim und angrenzende Orte,  
Alsdorf und Gschwend, überall furchtbare Überschwemmung und  
Verheerung anrichtend. Das in den Thälern liegende Heu wurde weg-  
gerissen, das noch stehende Heugras mit Schlamm überschwemmt.  
Die Mühlen wurden mit Einsturz bedroht, die Wehren an den  
Mühlbächen zerrissen und in den engeren Thälern wurde Alles über-  
schwemmt und was nicht fest war, mitgerissen, sogar die Hausbe-  
wohner waren vielfach in Lebensgefahr. Was die Gewitter am  
Sonntag nicht vermochten, das hat im Rudersberger Thal das heute  
früh, den 6. Juli, ausgebrochene Gewitter vollbracht. Die Klaffen-  
bacher Mühle und die dort befindliche Brücke sind ruiniert. In Vorch  
selbst pumpt man noch heute das Wasser aus den Kellern und in  
manchen Stuben des ersten Stocks stand das Wasser Tisch hoch.  
Die Straßen in Vorch sind heute 6. Juli noch kaum passierbar.

**Vorch, 7. Juli.** Noch führen die zahlreichen Spuren der  
Ueberschwemmung, welche am vergangenen Sonntag nament-  
lich unsere Stadt betroffen, zahlreiche Fremde hierher. Noch lange  
wird man hier diese Spuren zu verspüren haben, wie denn auch  
nach den Aussagen der älteren Leute hier, die diesmalige Ueber-  
schwemmung die früheren noch übertroffen hat. Innerhalb kürzester  
Zeit waren zwei unsere Stadt durchfließende Seitenbäche des Thales  
so sehr angewachsen, daß das Wasser nicht nur zu den Haus- und  
Stallthüren, sondern auch zu den Fenstern einbrang und in den  
Zimmern zu ebener Erde rasch eine Höhe von 3 und 4, ja an  
einigen Stellen über 6 Fuß erreichte. Zimmergeräthe, Betten, Klei-  
der, Vorräthe von Mehl u. s. w. wurden theils beschädigt oder  
unbrauchbar gemacht, theils wie namentlich viel Holz, mit fortge-  
rissen. Neben einer gewölbten steinernen Brücke der Staatsstraße,  
welche gänzlich zerstört und mit einem bedeutenden Stück angrenzen-  
den Straßenbodens fortgerissen wurde, unterwählte das Wasser ein  
von zwei Familienbewohntes Haus der Art, daß auf der dem Wasser  
zugekehrten Langseite desselben das ganze Gemäuer vom Grund bis  
zu dem 2. Stock hohen Dach in die Tiefe stürzte und der Einsturz  
der übrigen Theile des Hauses, aus dem eben eine Wöchnerin ge-  
rettet worden, u befürchten war. Mit Mühe, doch glücklich, wurden

die Bewohner alle gerettet. Am Montag wurde durch das Oberamt  
wie durch einen Delegirten des Minister. des Innern der Schaden  
in Augenschein genommen und die nöthigen Anordnungen zur Her-  
stellung einer Nothbrücke u. s. w. getroffen. Eine schon früher in  
Aussicht genommene Korrektur des einen jener Bäche, bei dem eine  
solche möglich und wohl sehr heilsam für zukünftige Fälle sein würde,  
wird nun allgemein auf's Neue besprochen und vielfach empfohlen.

**Gmünd, 2. Juli.** Welch bedauerliche Folgen das leicht-  
sinnige Werfen der Knaben mit Steinen haben kann, beweist folgen-  
der Fall. Als die Knaben der Filialtaubstummen-Anstalt dieser Tage  
im Garten beschäftigt waren, warf ein gerade vorübergehender hörender  
Knabe mit einem Stein, im Beisein des Oberlehrers, nach den ar-  
beitenden Knaben und traf einen derselben so unglücklich auf das  
eine Auge, daß der Arzt Anfangs für Erhaltung desselben Besorg-  
niß hatte. Doch ist jetzt die Rettung des Auges sicher gestellt.

**Saildorf, 6. Juli.** In der lezterverfloffenen Nacht gegen 2  
Uhr ist über unser Thal ein furchtbares Gewitter ausgebrochen. In  
dem 1 Stunde von hier entfernten, auf einer Hochebene gelegenen  
Weiler Erlethof, Gem. Hausen an der Roth, schlug der Blitz ein  
und zerstörte gänzlich ein Wohnhaus mit angebauter Scheuer. Der  
Beschädigte soll versichert sein.

**Gerabronn, 5. Juli.** Aus dem Weiler Hessenau hat der  
St. A. leider von einem tragischen Opfer des gestrigen furchterlichen  
Gewitters zu berichten. Ein knieend im Kreise der Seinigen heten-  
der alter Mann wurde vom Blitze erschlagen, die andern kamen mit  
einer vorübergehenden Betäubung davon. Die Theilnahme ist eine allge-  
meine. Zu gleicher Zeit schlug der Blitz in den Thurm des Kirch-  
leins zu Engelhardshausen ein, es nicht unerheblich beschädigend,  
ein Schicksal, das ihm auch vor einigen Jahren begegnet war.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 7. Juli.** Die „Provinz.-Corresp.“ bestätigt, daß sich  
an den Bade-Aufenthalt des Kaisers gegen Ende September, wenn  
irgend möglich, der längst beabsichtigte Besuch des Königs Victor  
Emanuel anschließen werde.

Der Kaiser hat demselben Blatte zufolge am 24. d. M. die  
drei großen Verwaltungsgesetze sanctionirt. — Die „Provinz.-Cor-  
resp.“ enthält ferner einen Artikel über die Münzreform, wonach  
der vollständige Uebergang zur Reichsgoldwährung am 1. Januar  
1876 keine erheblichen Schwierigkeiten mehr bieten und die nöthi-  
gen Anordnungen rechtzeitig getroffen werden würden.

Die „Provinzialcorrespondenz“ bezeichnet ferner die Vereinigung  
der Thronfolger von Rußland, Deutschland und Italien bei dem  
Begräbniß des Kaiser Ferdinand als ein erneutes Anzeichen der in-  
nigen und bedeutsamen Verbindung der wichtigsten Reiche des Con-  
tinentals.

**München, 4. Juli.** Der Spitzeder'sche Gant, deren Durch-  
führung mehr als zwei Jahre in Anspruch nahm, geht nunmehr  
ihrem Ende entgegen. Die Vertheilung der Waffe beginnt beim  
Bezirks-Gerichte München l. J. am 20. August d. J. und es tref-  
fen auf je 108 fl. Wechsel-Einlage 15 fl. 36<sup>g</sup>/, fr.

**München, 8. Juli.** Der Deutsche Kronprinz ist heute  
morgens auf der Fahrt nach Karlsruhe um halb 8 Uhr von Wien  
hier eingetroffen. Der Bahnzug hatte bei Linz in Folge falscher  
Weichenstellung einen Zusammenstoß, wobei mehrere Passagiere ver-  
letzt wurden. Der Kronprinz blieb unverletzt, vom Gefolge hat ein  
Leibjäger eine leichte Kontusion erlitten.



**Risingen, 6. Juli.** Heute früh 7 Uhr schreckliche Wolkenbrüche bei Risingen; Niederungen der Stadt überschwemmt. Jammergeschrei von Menschen und Vieh. Donnerähnliches Rauschen der Wasser. Schaden unüberschaubar.

**Frankfurt, 7. Juli.** Gestern kamen drei kleine Buben, wovon der eine anständig gekleidet war, in ein Spielwarenlager und suchten sich Spielsachen aus. Gefragt, ob sie Geld zum bezahlen hätten, erwiderte der Eine: „Ja, mehr als Sie glauben,“ und zog einen 25 Thlr. Schein heraus. Auf die weitere Frage des Kaufmanns, auf welche Weise sie in den Besitz des Geldes gekommen, gaben die Knaben keine Antwort. Er forderte sie nun auf, eine Bescheinigung von ihren Eltern, daß sie die Spielsachen kaufen dürften, zu bringen, was sie in noch größere Verlegenheit setzte und schließlich bestimmte, durchzubrennen.

**Mannheim, 5. Juli.** Heute kam vor dem Schwurgericht die Anklage gegen den Studenten Max von Wedemayer aus Schönbühl wegen Zweikampfs und Alexander von der Kopp von Mitau wegen Carteltragens, in welchem Duell der Student Ernst Kiebel aus Stralsund erschossen wurde, zur Verhandlung. Wedemayer wurde zu einer Festungsstrafe von 2 Jahren und Kopp zu einer solchen von 3 Monaten verurtheilt.

**Wiesbaden, 3. Juli.** Ein hier sich aufhaltender junger Russe wurde wegen öffentlicher Beleidigung des Fürsten Bismarck verhaftet.

**Mühlhausen, 3. Juli.** Der um 9 Uhr Vormittags hier von Paris ankommende Schnellzug ist heute vor der Station Vaire hinter B-foul entgleist. Sämmtliche Wagen aus den Geleisen gesprungen, ausgenommen der durchgehende Wagen 1. Classe der elsass-lothringischen Bahn. Der Zug konnte erst nach der Durchfahrt durch die Station Vaire zum Stehen gebracht werden. Zwei Engländerinnen, welche sich durch Herausspringen aus dem Wagen retten wollten, rannten sich das Hirn ein und blieben todt liegen; außerdem wurden noch verschiedene andere Personen mehr oder minder schwer verletzt. Das Material ist stark beschädigt.

### Ausland.

**Wien, 6. Juli.** Das Leichenbegängniß des Kaisers Ferdinand fand mit Theilnahme des gesammten kaiserlichen Hofes der anwesenden fürstlichen Gäste und Spezialvertreter, des gesammten Diplomatenkorps, aller Ministerien und hohen Beamten, der Cardinale und Bischöfe statt. Ueberall war eine dichtgedrängte Volksmenge.

**San Sebastian, 6. Juni.** Die Regierungstruppen landeten schweres Geschütz zur Armirung des Forts Renteria. Die Carlisten errichteten eine neue Batterie vor San Sebastian. Ein Kriegsdampfer ist in den Hafen eingelaufen, um erforderlichen Falls die fremden Staatsangehörigen zu schützen.

**San Sebastian, 6. Juli.** Der Infant Johann, Vater des Prätendenten Don Carlos, wurde gestern Abend auf dem Bahnhof von Bayonne verhaftet und heute Morgen durch den Unterpräfecten nach Bayonne abgeführt.

**Perpignan, 7. Juli.** Nachrichten aus Laperthus vom heutigen Tage melden, daß ungefähr 1500 Carlisten mit Artillerie gestern Abend einen Angriff auf Inquera gemacht haben.

**Stockholm, 7. Juli.** König Oscar ist gestern Abend auf der Fregatte „Vanadis“, welche von der Fregatte „Sanct Olaf“ und dem Kanonenboot „Blenda“ begleitet wurde, nach Riga abgereist.

**London, 6. Juli.** Times schreibt: Falls Birma seine Weigerung, den britischen Truppen den Durchmarsch zu gestatten, aufrechterhält, wird die Expedition nöthigenfalls gegen die Residenz Mandalay vorgehen müssen. Die indische Regierung würde indessen die Nothwendigkeit der Wegnahme Birmas als eine große Kalimität betrachten, weil sie eine Berührung mit China verursachen würde.

## Die seidene Maske.

Polizeiroman  
von Fr. Siegel  
(Fortsetzung und Schluß.)

Der Sachverwalter war soeben damit zu Ende gekommen, das Inventarium der Reichthümer des Marquis aufzunehmen, welche mehr als hinreichend waren, die enorme Schuld Roberts zu decken, wenn sie je eingefordert werden sollte; außerdem hatte eine besorgliche Abrechnung noch einen hübschen Ueberschuß ergeben, mit dessen Hilfe das Haus Massignac wieder zu seinem früheren Glanze erhoben werden konnte, nachdem es kurz vorher fast den Ansehen gehabt hatte, als sei es dem Untergange nahe.

Mit geschäftsmäßigem Tone las der Notar den Entwurf zu einem Contracte vor.

Die beiden Freunde schenkten ihm nur ihre halbe Aufmerksamkeit; Johanna jedoch horchte mit athemloser Spannung dem trockenen, geschäftsmäßigen Actenstyl, in dem das Schriftstück aufgesetzt war.

Nachdem Herr Calmet geendet hatte, trat ein augenblickliches Stillschweigen ein.

Chateaubrun drehte mit besonderer Eifer an seinem Schnurbart, und Sartilly versuchte, eine Ruhe und Gleichgültigkeit zur Schau zu tragen, von denen sicherlich sein Herz nichts wußte.

„Ich danke Ihnen, Herr Calmet,“ sagte das junge Mädchen endlich, für all' die Mühe, welche sie bei dem Bestreben hatten, die unseligen Ereignisse in unserer Familie zum Besten zu lenken. Allein ich kann diesen Contract nicht unterzeichnen.“

„Aber, mein Fräulein,“ antwortete der Notar erstaunt, ich sehe keinen Grund . . .“

„Verzeihen Sie,“ unterbrach ihn Johanna in entschlossenem Tone; „verzeihen Sie, allein ich glaube dies ist keine Geschäftssache, und mir allein steht das Recht zu, über die Ehre meines Namens zu wachen.“

„Johanna!“ rief Edmund bewegt.

Das junge Mädchen warf ihrem Verlobten einen bedeutungsvollen Blick zu und fuhr dann mit zunehmender Festigkeit in Ton und Miene fort:

„Das Vermögen, welches Sie mir überlieferten, meines Herren, gehört nicht mir, sondern meinem Bruder; mein Bruder aber lebt!“

„Nun wohl, er lebt,“ rief Edmund, „ich weiß, daß er lebt, und er kann täglich, stündlich zurückkehren. Wenn er jedoch in diesem Augenblicke neben Dir stände, so würde er selbst Dir nur das wiederholen, was er mir in jenem Briefe schrieb; er würde Dir sagen, daß er dieses Vermögen für Dich bestimmt, daß er selbst mir befohlen habe, es mit Lebensgefahr wiederzuerlangen; denn er hatte den Schatz in den unterirdischen Gemäulern der Insel Tombelaine verborgen, um ihn vor den Nachforschungen der Feinde seines Namens und seiner Familie sicher zu stellen. Und nachdem es uns nun nach vielen bestandenen Gefahren gelungen ist, dieses Vermögen zurückzuerlangen, weigerst Du Dich, es anzunehmen, um mit seiner Hilfe den Verkauf dieses Hotels zu verhindern — des Hauses, in dem Du und Robert geboren seid?“

Diese Bewegung prägte sich bei den Worten des Vicomte auf dem schönen Gesichte des jungen Mädchens aus; gleichwohl antwortete sie, ohne zu zögern:

„Mein Bruder mag darüber urtheilen, ob ich recht handelte, oder nicht.“

Und wenn er nicht zurückkehren sollte?“ fragte Edmund, obgleich ihm im innersten Herzen die Gewißheit des Gegentheils lebte.

„Dann . . .“ versetzte Johanna, mühsam nach Athem ringend, „dann werde ich warten . . .“

„Und unseren Hochzeitstag abermals aufschieben?“ fragte Edmund, während seine Augen sich mit Thränen füllten. „Johanna, könntest Du Dich wirklich dazu entschließen, fern von denen, die Dich lieben, sowie von mir Dein Leben in einem Kloster zu vertrauern, bis . . . bis Robert einst zurückkehrt?“

„Es wird mir vielleicht das Leben kosten,“ entgegnete Johanna, und ihre Stimme bebte in verhaltenem Schmerze, „allein ich kann nicht anders handeln.“

„Nein, Johanna, Du sollst nicht sterben,“ sagte im nächsten Augenblicke eine tiefe, weiche Stimme, die von dem äußersten Ende des Bibliothekszimmers her tönte.

Wenn unmittelbar neben dem Vicomte ein Blickstrahl in die Erde niedergefahren wäre, er hätte nicht größere Wirkung hervorbringen können. Bei dem Klange dieser Stimme war der junge Mann aufgesprungen, als wenn er eine überirdische Erscheinung vor sich sähe; Johanna aber presste die Hand auf das Herz, als fürchte sie seine Schläge würden ihre Brust zersprengen.

Da schritt vom äußersten Ende der Bibliothek her ein Mann auf die vier Personen zu. Das Sonnenlicht, welches durch die mächtigen Fensterscheiben hereindrang, überfluthete hell seine hohe, imposante Gestalt und sein edles Gesicht. Sartilly und Johanna aber riefen im Uebermaße des Entzückens:

„Robert!“

Ja, er war es in der That: Robert, der Letzte der Massignac's der Todtgelaubte, der Gefangene in den Katakomben. Wohl war sein Antlitz bleich, doch jetzt strahlten seine Züge von Glück und Hoffnung.



Im wonnigen Gefühle des Wiedersehens hielten sich die nach langer Leidenszeit neu vereinigten Geschwister umschlungen, während Sartilly, seiner selbst kaum mächtig, immer wieder die Hand des Freundes brückte. Auch der Capitän und der Notar konnten bei dieser ergreifenden Scene des Wiedersehens ihre Bewegung nicht unterdrücken. — — —

### Schluss-Kapitel.

Es war ein sonniger Mittag. Ein wundervoller tiefblauer Himmel lag über der Stadt Paris und golden glänzten die Sonnenstrahlen.

In der Saint-Philipp-du-Roule-Kirche fand eine Trauung statt. Das junge, glückliche Paar war der Vicomte Edmund von Sartilly und Johanna von Mensignac — und voll Bewunderung hingen die Blicke der Umstehenden an ihnen. Johanna war in ihrem einfachen weißen Moireeskleide und den Myrthenkranz durch das volle kastanienbraune Haar geschlungen, gar lieblich anzuschauen und voll Liebe blickten ihre großen braunen Augen auf den stattlichen Bräutigam an ihrer Seite.

Doch nicht allein für das Brautpaar hatten die Anwesenden ihre Blicke, sondern auch voll Bewunderung sahen sie auf die wahrhaft herzzgewinnende Erscheinung des Marquis Robert von Mensignac.

Das Gerücht seines seltsamen Verschwindens und Wiederauftauchens hatte sich in ganz Paris verbreitet und ihm den Nimbus des Abenteuerlichen und des Interessanten verliehen. Und die Gedanken mehr als einer Dame weilten bei dem schönen bleichen Mann, der unter dem Namen: „der Verschwundene“ in Aller Mund war.

Der Capitän von Chateaubrun bekleidete in seiner prächtigen, goldglänzenden Uniform mit strahlender Miene das Amt eines Trainers. Und auch bei dem jungen, schönen Offizier waren die Gedanken mancher Dame.

In dem entferntesten Theile der Kirche aber saß hinter einem Pfeiler ein einfach gekleideter Mann und weinte heiße Thränen. . . . dieser Mann war Jottrat!

Noch bevor das Jahr zu Ende ging, in dem die Hochzeit Edmund's und Johanna's stattfand, legte er sein Amt als Polizeiagent nieder.

Er verkehrte seitdem sehr häufig in dem Hause der Neuwahlten, die dem braven Mann, durch herzliche, aufrichtige Freundschaft den Dank abstatten wollen, den sie ihm schuldeten. Besonders des Donnerstags feht er selten in dem Kreise der Geschwister und ihrer Hausgenossen. An diesem Tage speisen gewöhnlich die vertrautesten Freunde bei dem Vicomte und der Vicomtesse von Sartilly und nur noch selten trübt die Erinnerung an das erlebte Trauerspiel und an die seidene Maske das zurückgewonnene Glück der Geschwister und des Kreises, dessen Mittelpunkt sie bilden.

### Verschiedenes.

† In Mannheim kommt ein Bäuerlein ist eine Weinkneipe, setzt sich dicht neben die Thüre und verlangt einen Viertelschoppen. Ein Viertel gibt's nicht, sagte der Wirth, da müßt Ihr dort an den Brunnen gehen, da bekommt Ihr einen Schoppen Pumpenheimer ganz umsonst. — Die Gäste lachen und das Bäuerlein fragt, was ein halber Schoppen kostet. — Zwölf Kreuzer! — Der Bauer nickt und als der halbe Schoppen gebracht wird, bezeichnet er mit dem Daumnagel genau die Hälfte des Weines, trinkt sie mit einem Zuge aus, wirft 6 Kreuzer auf den Tisch und fort ist er. — Die Gäste lachen nun noch mehr und der Wirth — lacht mit.

† In Dublin ist wieder einmal der Versuch gemacht worden, die Statue des verstorbenen Prinz Gemahls in die Luft zu sprengen. Die Polizei hat des Nachts zwei verdächtige Personen bemerkt. Es fand sich ein großes Gefäß mit Sprengöl am Fuße der Statue, das man vermuthlich mit Hilfe eines geladenen Revolvers entzünden wollte. Man hat die Leute festgenommen.

## B a c k n a n g. B a u - A k t o r d.

Die Arbeiten zur Einrichtung des Oberamtsgerichts und des Oberamts in dem Fruchtlastengebäude sind im Submissionswege zu vergeben.

Nach dem Voranschlag betragen:

1) die Grab- und Auffüllungsarbeiten . . . . .	700	fl	57	8
2) die Maurer und Steinhauerarbeiten . . . . .	32,992	„	32	„
3) die Zimmerarbeiten . . . . .	11,621	„	74	„
4) die Eppsenarbeiten . . . . .	4,291	„	60	„
5) die Schreinerarbeiten . . . . .	9,568	„	83	„
6) die Glaserarbeiten . . . . .	3,355	„	23	„
7) die Schlosserarbeiten . . . . .	4,091	„	97	„
8) die Flaschnerarbeiten . . . . .	1,775	„	37	„
9) die Anstricharbeiten . . . . .	2,019	„	65	„
10) die Zug-Zalouffeldäden . . . . .	2,107	„	—	„
11) die Hafnerarbeiten . . . . .	96	„	—	„
12) die Schieferdeckerarbeiten . . . . .	223	„	72	„
13) die Pflastererarbeiten . . . . .	1,500	„	—	„

Voranschlag, Pläne und Akkordbedingungen können in der Kameralamtskanzlei in Backnang eingesehen werden.

Akkordliebhaber werden eingeladen, ihre Submissionsofferte, in welchen der Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt sein muß, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift

„Angebot für die Einrichtung im Fruchtlastengebäude in Backnang“ spätestens bis zum 24. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr, bei dem Kameralamt Backnang einzureichen. Die Eingaben werden sofort an demselben Tage, Vormittags 10 Uhr, auf der Kameralamtskanzlei eröffnet, wobei die Submittenten anwohnen können. Den Unterzeichneten unbekannte Unternehmer haben ihren Angeboten die erforderlichen Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse beizuschließen.

Backnang, den 5. Juli 1875.  
Ludwigsburg,

K. Kameralamt.  
M a i e r.

K. Bezirksbauamt.  
F u c h s.

Einen 1 1/2 Jahr alten, treuen und wachsam

## Hofhund

verkauft, wer, sagt die Red.

W e l z h e i m.

## 1 Scheuer

hat zu verpachten

Schuhmacher Lauer.

W e l z h e i m.

## Einladung.

Zu unserer am Sonntag den 11. d. Mts. in hiesiger Kirche stattfindenden

### Trauung

laden wir hiermit alle Verwandte und Bekannte freundlichst ein.

Der Bräutigam:

August Schallenmüller.

Die Braut:

Anna Marie Strobel.

W e l z h e i m.



Zu bin gesonnen, mein Wohnhaus mit oder ohne Güter auf mehrere Jahresziele zu verkaufen. Liebhaber können jeden

Tag zu mir in meine Wohnung kommen.  
G. Frit, alt Waldhornwirth.

## Allen Kranken und Sülfesuchenden

versende ich auf portofreies Anfragen unentgeltlich das Buch

Untrüglige Hülfe & Linderung allen Leidenden.

E. Zerling in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buch ihre Genesung.



# Bitte.

Durch die Ueberschwemmung am vergangenen Sonntag wurden dahier etliche 40 Familien schwer betroffen und namentlich ca. 15 ganz unvermögl. welche nun der Unterstützung aufs Dringendste bedürftig sind. Innerhalb kürzester Zeit waren nämlich zwei unsere Stadt durchfließende Seitenbäche des Thals so sehr angewachsen, daß das Wasser nicht nur zu den Haus- und Stallthüren, sondern auch zu den Fenstern einbrang und in den Zimmern zu ebener Erde rasch eine Höhe von 3 und 4, ja an einigen Stellen über 6 Fuß erreichte. Zimmergeräthe, Betten, Kleider, Vorräthe von Mehl u. s. w. wurden theils beschädigt oder unbrauchbar gemacht, theils, wie namentlich viel Holz, mit forgerissen. Der Boden der Gärten wurde vielfach weggeschwemmt und die Bäume umgerissen, und die Häuser an Grund- und Seitenmauern stark beschädigt. Neben einer gewölbten steinernen Brück der Staatsstraße, welche gänzlich zerstört und mit einem bedeutenden Stück angrenzenden Straßenbodens fortgerissen wurde, unterwühlte das Wasser ein von zwei Familien bewohntes Haus der Art, daß auf der dem Wasser zugekehrten Langseite desselben das ganze Gemäuer vom Grund bis zu dem 2 Stock hohen Dach in die Tiefe stürzte und der Einsturz der übrigen Theile des Hauses, aus dem eben eine Wöchnerin gerettet worden, zu besürchten war. Mit Mühe, doch glücklich, wurden die Bewohner alle gerettet, zum Theil durch die Oeffnungen der oberen Stockwerke, zum Theil auch aus der Fluth.

Da außer den Privaten auch die Gemeinde durch die Zerstörung von Brücken und Stegen, wie durch die Beschädigung einer Strecke der Hauptstraße der Stadt in bedeutenden Schaden verlegt worden ist, so erlauben sich die Unterzeichneten auch außerhalb der Gemeinde um Beiträge für die Bedürftigen zu bitten, für deren Empfang in diesem Blatt seiner Zeit bescheinigt, für deren zweckentsprechende Verwendung Sorge getragen werden wird.

Vorch, den 6. Juli 1875.

## Das gemeinschaftliche Amt.

Dial. Weigelin,

Stadtschultheiß Müller.

in Vertretung des Stadtpfarrers.

Außer den oben Genannten haben die Güte Beiträge in Empfang zu nehmen und zu befördern

in Welzheim: Herr Oberamtmann Weidner,

in Gmünd: Herr Carl Ehrhard und die Herren Böhm & Lempp sowie die Red. der Rems-Zeitung.

Welzheim.

# Liegenschafts-Verkauf.



Dem Johannes M ö l, Bauer hier, werden — da bei dem am 25. Juni d. J. stattgehabten öffentlichen Verkauf ein Kaufsoffert nicht gemacht worden ist — wiederholt im Wege der Hilfsvollstreckung am

**Donnerstag den 29. Juli 1875**

**Vormittags 9 Uhr**

im hiesigem Rathhaus mittelst öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf gebracht:

**Bauplaz und Hofraum.**

- 1)  $\frac{1}{2}$  l.ig — 14,1 Rth. Bauplaz,
  - 3,9 Rth. Hofraum vor. und
  - 5,6 Rth. Hofraum hinter dem Haus zc.
- Anschlag mit Einschluß der dem Schuldner für das abgebraunte Gebäude aus der Brandversicherungskasse zugesicherten Entschädigung von 1,400 fl. 1,400 fl. —

**Gärten.**

- 2) — 37,4 Rth. und
- 3)  $\frac{2}{3}$  M. 6,8 Rth. in der Seigergaße zc. 200 fl. —

**Acker.**

- 4)  $\frac{3}{8}$  M. 36,2 Rth.,
- 5)  $\frac{5}{8}$  M. 4,9 Rth. und
- 6)  $\frac{3}{8}$  M. 36,1 Rth. auf der Halde zc. 230 fl. —
- 7)  $\frac{3}{8}$  M. 11,6 Rth. in den Rübbäckern beim 3. Lindlen zc. 60 fl. —
- 8)  $\frac{2}{3}$  M. 13,6 Rth. Acker auf der Höhe zc. 50 fl. —
- 9)  $\frac{2}{3}$  M. 2,2 Rth. in der Halde zc. 112 fl. —
- 10) 1 M. 4,1 Rth. beim Spagen zc. 150 fl. —

Zusammen Anschlag. 2,202 fl. —

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Am 6. Juli 1875.

Gemeinderath.

**Gold-Cours vom 8. Juli 1875.**

	Rmk.	Flg.
Pistolen Doppelte	16	70—75.
Pistolen	16	60—65.
Ducaten	9	60—65.

20-Franken-Stücke	16	22—26.
Souvereigns	20	43—48.
Holl. fl. 10	16	85—90.
Imperials	16	75—80.
Dollars in Gold	4	18—21.

Redaktion, Druck und Verlan von G. L. Unterzuber.

## Flüderhausen. Krieger-Verein.



Sonntag den 11. d. Mts. von Nachmitt. 5 Uhr an

**Versammlung im Adler.**

Tagesordnung: Eröffnung des neu constituirten Vereins, Publication der Statuten, Cassen-Einlage.

Der Vorstand.

Gschwend.

## Farren-Untrag.



Der Unterzeichnete hat 2 sehr schöne Farren zur Zucht tauglich zu verkaufen.

Schultheiß Kopp.

Rubersberg.

## Geldoffert.

180 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen doppelte Sicherheit parat. Den 8. Juli 1875.

Schultheiß Cronmüller.

Selbstverfertigte Gaisel-Schnüre, sogenannte Treibschnüre liefert in ausgezeichneter unübertrefflicher Qualität und in der beliebigen Eintheilung zu fünf Mark per Kilo franco an jeden Platz

Christian Schuler, Göppingen (Württemberg).

## Sichere Hülfe Allen,

Welche an Magenkrampf, Hämorrhoidal, Bleichsucht, Drüsen, Flechen, Gicht, Nervenschwäche, weissen Fluss u. s. w. leiden. Unentgeltliche Auskunft ertheilt

Fr. Th. Meyhofer, Andreaskirchhof Nr. 3.

## Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt Dr. Killisch, Dresden, Wilhelmsplatz Nr. 4 (früher Berlin). Erfolge nach Hunderten!

Welzheim.

## Farren-Verkauf.

Einen  $\frac{1}{2}$ -jährigen zur Zucht wie zum Schlachten tauglichen schönen Farren (Falsch) hat zu verkaufen

Christian Hägele.

## Kosthaus für ein kleines Kind

wird in einer anständigen Familie gegen pünktliche oder Vorauszahlung gesucht und nähere Auskunft ertheilt durch die Redaktion.